

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 57 (1952-1953)  
**Heft:** 9

## Vereinsnachrichten

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schöpf ohne Persönlichkeit, ohne Gewissen und Verantwortung, ohne Gemeinschaftssinn und Menschenwürde», wie der Heidelberger Soziologe Alfred Weber ihn darstellt — all diese düsteren Zeitersehnungen machen nicht halt vor den Toren der Lehrerbildung. Gibt es ein besseres Gegengewicht gegen diese Mächte des Nihilismus als die Verbundenheit mit dem Kinde, dem «lieblichen Lebenskandidaten», zu dem Friedrich Theodor Vischer die freundlichen Worte spricht:

«Gelt du, es ist eben was Gutes  
ums Existieren, schmecken tut es,  
und ein Bissel Spitzbüberei  
ist eben immer auch dabei.

Ich sah diesen Sommer an einer herrlichen Küste der Bretagne Hunderte von glücklich spielenden Kindern, von ganz kleinen, die übermütig in die Wasserlachen stampften, von größeren, die Tunnels und Burgen bauten im Sand, von andern, die Bällen und Reifen nachjagten, ein beseligendes Bild der Lebensfreude, der Daseinsbejahung, des Zukunftsglaubens. Und kurze Zeit darauf sah ich zum erstenmal die Kathedrale von Chartres, das zauberhaft mystische, das ergreifende Spiel der farbigen Kirchenfenster auf Säulen und Fußboden. Diese kostbaren Fenster waren während des Krieges zum Teil nach Süden geführt, zum Teil in der Krypta eingemauert worden. Und jetzt strahlen sie in neuer Herrlichkeit.

Es gibt verschiedene Wege, den Glauben an das Unvergängliche in den jungen Menschen einer im tiefsten erschütterten Zeit zu wecken und zu kräftigen. Eine Herzstärkung bester Art bedeutet die Verbundenheit mit dem Kinde, die Liebe zum Kinde, dem «forgotten factor», dem Anreger, Mahner und Richter, dem Beglückter, Helfer und Erzieher.

---

## VEREINSNACHRICHTEN

### Sitzung des Zentralvorstandes mit der Heimkommission im Heim in Bern

vom 10. Januar 1953

(Protokollauszug)

Entschuldigt abwesend sind Frl. Rohrer und Frl. Friedli.

Die Gesamtkostenzusammenstellung für die projektierten Neuinstallationen im Heim werden durchberaten und für die Delegiertenversammlung vorbereitet.

### Sitzung des Zentralvorstandes vom 10./11. Januar 1953 im Heim

Außer den Vorstandsmitgliedern ist auch Frl. A. Schneider, Burgdorf, anwesend.

1. Die Protokolle der letzten Vorstandssitzung und einer Bürositzung werden genehmigt und verdankt.
2. Die Traktanden zur Delegiertenversammlung werden vorbesprochen.
3. Die Mitglieder unseres Vereins, die den vom Verein aargauischer Lehrerinnen veranstalteten Flötenkurs besuchten, erhielten eine Subvention.

4. Die Redaktionskommission für das Lexikon der Pädagogik erhält zur Herausgabe des 3. Bandes einen Beitrag von Fr. 200.—.
5. Die Zusammenstellung unserer Mitglieder ergibt ungefähr  $\frac{3}{4}$  Aktive und  $\frac{1}{4}$  Pensionierte.
6. Neuaufnahmen: Sektion Aargau: Gamper Gertrud, Aarau; Heimgartner Helena, Fislisbach; Kuhn Laura, Sarmenstorf; Vogt Margrit, Wohlen; von Wartburg Martha, Oftringen. Sektion Bern: Meier Marie, Bern; Elmer Gertrud, Bern. Sektion Biel: Moser Hanni, Orpund; Schöchlin Rosmarie, Biel. Sektion Burgdorf: Anker Adelheid, Burgdorf; Berger Liselotte, Burgdorf; von Burg-Tellenbach, Gertrud. Sektion Fraubrunnen: Bühlmann Margrit, Zuzwil; Großenbacher Elsa, Utzenstorf. Sektion Freiburg: Pfister Hedi, Büchslen; Schädeli Trudi, Kerzers; Zimmermann Elisabeth, Rechthalten. Sektion Ob- und Nid-Aargau: Ammon Elisabeth, Herzogenbuchsee; Hunziker Dorli, Wiedlisbach. Sektion Zürich: Ackert Klara, Mettmenstetten; Clavuot-Korrodi Ursula, Affoltern a. A.; Kieser Claudia, Zollikon. Die Aktuarin: *Stini Fausch*

## Der Weltgebetstag 1953

20. Februar

In einer Reihe von Schweizer Städten und vielen Landgemeinden kommen seit einigen Jahren die Frauen aller Bevölkerungskreise an diesem Tage — es ist immer der erste Freitag der Fastenzeit — zusammen, um in einer schlichten, meist liturgischen Feier gemeinsam mit Millionen Frauen rings auf dem ganzen Erdenrund zu beten. «Schon wieder eine neue Organisation!» werden sich viele sagen, «schon wieder einer jener gutgemeinten Versuche zur Weltverbrüderung.» Doch kommt es ganz auf uns selber an, aus welchem Geiste wir den Weltgebetstag begehen.

Er ist auch gar nichts eigentlich Neues, wenigstens nicht für viele andere Länder, in denen er schon seit Ende des Ersten Weltkrieges alljährlich getreulich innegehalten wird. Amerikanische kirchliche Frauenkreise waren es, die den Anstoß dazu gaben. Heute sind es fast 90 Länder, die an ihm teilnehmen.

Das Weltgebet beginnt am festgesetzten Tage bei Sonnenaufgang mit Gottesdiensten auf Neuseeland und den Fidschi-Inseln im Stillen Ozean, also bei unsern Antipoden, wird von da aus durch ein Land ums andere über die heißen, gemäßigten und kalten Zonen hinweg aufgenommen und endet auf einer Insel vor der Küste von Alaska. So sind die Frauen — mit ihnen aber auch viele Männer, Jugendliche und Kinder, welcher Rasse, Sprache und christlichen Konfession sie nun angehören mögen — an diesem Tage im gleichen Gebete verbunden. Ja, im gleichen Gebete! Denn der Text für die Feiern wird jedes Jahr von einem andern Land, meist auch auf einem andern Erdteil, anhand der Bibel zusammengestellt und frühzeitig überallhin verschickt. Leitwort und Text des Weltgebetstages 1953 kommen dieses Jahr aus Afrika. Es geht — dies ist das Erhebende — um die *gemeinsame* Fürbitte, deren «Erfolg» mit unsern Alltagsaugen wohl nicht festgestellt werden kann, die aber, dies fühlen alle, die sich ihr anschlossen, ein starkes Band zwischen Millionen sich sonst fremder Menschen ist. Sie wird ihre Wirkung auf Erden auf ihre geheime Weise tun.

Z. F.